Tagungsband zum Symposium

Konstruktiv, wertschätzend, digital - Beraten in der Hochschullehre

09.-13. Mai 2022 Ludwig-Maximilians-Universität, PROFiL Universität der Bundeswehr München, Hochschuldidaktische Einrichtung











Einleitende Worte	- 1
KAPITEL 1	
Rahmen und Grußworte	
Thema des Symposiums	2
Grußwort von Prof. Dr. Oliver Jahraus	4
Grußwort von Prof. Dr. Karl-Heinz Renner	5
Grußwort von Britta Stangl	6
KAPITEL 2	
Programm	
Programmübersicht	10
Auftaktveranstaltung	12
Workshops	14
Abschließender Festakt	34
Podiumsdiskussion	36
Barcamps	38
KAPITEL 3	
Evaluation	
Statistiken und demographische Daten	42
Gesamtbewertung	44
KAPITEL 4	
Projektinhalte	
Das Projekt QUADIS	50
ProfiLehrePlus und BayZiel	51

Einleitende Worte

Wir befinden uns in einem neuen Zeitalter der Lehre. Gute Lehre als ein Garant für ein gutes Studium entfaltet sich in vielen Dimensionen und digitale Konzepte der Hochschullehre vervielfachen die Möglichkeiten, wie Unterricht synchron oder asynchron gestaltet werden kann. Die Digitalität schenkt uns herausragende Möglichkeiten, raum- und zeitübergreifend miteinander zu arbeiten und eine hohe Zugänglichkeit der Lerninhalte zu ermöglichen. Gleichzeitig ist und bleibt der Kern der Hochschullehre der Austausch von Mensch zu Mensch in den Veranstaltungen, Vorlesungen, im Seminar, aber auch darüber hinaus ist das Leben an den Hochschulen und Universitäten zentral: der Austausch von Studierenden, Lehrenden und Forscher:innen. Da, wo sich Menschen begegnen, schaffen sie gemeinsam nicht nur ein Mehr an Wissen, sondern entwickeln sie auch eine gemeinsame Haltung, wie und zu welchem Zweck sie dieses einsetzen wollen. Das sind Fragen, die über die reine Aneignung von Wissen weit hinausgehen und die umso grundlegender sind, wenn es darum geht, aus Wissen verantwortungs- und wirkungsvolles Handeln zu machen. Häufig wird davon gesprochen, das Beste aus beiden Welten, der digitalen und der analogen Welt, für den Unterricht an Hochschulen und Universitäten gewinnbringend miteinander zu verbinden. Doch braucht es dafür die gemeinsame Diskussion und gegenseitige Beratung, so dass Unterrichtspraxis bei der Vielzahl an didaktischen und methodischen Möglichkeiten nicht nur quantitativ angereichert wird, sondern auch qualitativ gewinnt.

Aus diesem Grund möchten wir den Fokus nun voll und ganz auf die beratende Begegnung in der Hochschullehre legen: Was setzen wir wie in Zukunft ein? Für wen und zu welchem Zweck ist welche (digitale) Technik wann sinnvoll? Hier gibt es keine universellen Antworten. Doch können durch Beratung und Gespräch lokal passende Lösungen entwickelt werden, die sich auf praktische und theoretische Erfahrungen von Personen stützen. Dies bedarf einer institutionellen Verankerung, einer personalen Kontinuität, des Muts zu Kreativität und der Freiheit für eigenverantwortliche Umsetzung. Diese Lösungen können wiederum anderen Personen zugänglich gemacht werden — an der einzelnen Hochschule sowie darüber hinaus im Verbund von Hochschulen.

Die gegenseitige Beratung von Lehrenden, aber auch von Lehrenden und Studierenden braucht viel Raum und Zeit, die wir, gestützt durch unsere hochschuldidaktische Expertise, zur Verfügung stellen möchten. Denn Beratung bedeutet, einer anderen Person die eigene Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, um gemeinsam an der Lösung ihrer Anliegen zu arbeiten. Hier können Verbesserungen der Lehre entstehen, die an den individuellen Bedarfen ausgerichtet sind und deren Effekte unmittelbar beobachtet und im besten Falle auch evaluiert werden können. Der Austausch von Best-Practice-Beispielen sowie von erfahrungs- und evidenzbasierten Konzepten wirkt motivierend und inspirierend. Das Beraten einer anderen Person kann die eigene Zufriedenheit steigern. Man erlebt unmittelbar die Wirkung der eigenen Beratung, man erfährt die Wertschätzung und die Dankbarkeit des Gegenübers und ist stolz, wenn man das Entwickeln der Lösung begleiten kann. Und somit ist die Zeit, die Berater:innen in diese Beratungsgespräche investieren, ebenso sinnvoll wie auch wertvoll. Des Weiteren reflektieren Lehrende sich selbst und können dadurch Herausforderungen leichter, schneller und zielführender begegnen. Diese Reflexion wird im Beratungsgespräch mit Kolleg:innen und hochschuldidaktischen Bildungsexpert:innen sowie dem ständigen Austausch mit Studierenden vertieft. Eine Professionalisierung von Beratungskompetenzen ist daher unabdingbar.

So ist Beraten ein wesentlicher Bestandteil unseres professionellen Handelns an der Hochschule. Gegenseitige Beratung prägt unsere sozialen und institutionellen Interaktionen und damit unsere Hochschulgemeinschaft — eine Hochschulgemeinschaft, die sich durch einen stabilen und vertrauensvollen Kontakt über alle Stakeholdergruppen hinweg auszeichnet.

Julia Rupprecht und Jana Antosch-Bardohn



Prof. Dr. Oliver Jahraus bei der Eröffnung





Dr. Jana Antosch-Bardohn (Moderation)



Kapitel 1 Rahmen und Grußworte



Das Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital — Beraten in der Hochschullehre" ist das erste von insgesamt sechs Symposien, die im Rahmen des Projekts QUADIS von ProfiLehrePlus und BayZiel organisiert werden. Die Symposien sind Teil der zweiten Säule des Projekts und haben zum Ziel, den Diskurs zu digital gestützter Lehre zu fördern. Zu diesem Zweck schließen sich jeweils zwei oder drei Verbundpartner zusammen, um gemeinsam ein Symposium zu organisieren. Wir freuen uns, dass das erste Symposium große Unterstützung durch die beiden Vizepräsidenten der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Universität der Bundeswehr München erfahren haben und damit der Grundstein für die weiteren QUADIS-Symposien erfolgreich gelegt wurde.

SYMPOSIUM DES VERBUNDPROJEKTES VON PLP, BAYZIEL UND VHB

Konstruktiv, wertschätzend, digital -Beraten in der Hochschullehre

Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen und Tutor:innen befinden sich immer wieder in der Situation. andere Personen zu beraten. Die Beratungsanlässe sind dabei vielfältig und verlangen eine hohe Kommunikationsund Beratungskompetenz:

- Lehrende und Wissenschaftler:innen beraten sich gegenseitig sowie ihre Tutor:innen zur Konzeption, Durchführung und Evaluation ihrer Lehre, sei diese digital, in Präsenz, blended, synchron oder asynchron.
- Lehrende und Wissenschaftler:innen beraten ihre Studierenden zum Studienfortschritt, im Rahmen von Studien- und Abschlussarbeiten und müssen dabei gegebenenfalls besondere Herausforderungen ihrer Studierenden im Blick behalten.
- von Lehrveranstaltungen, Planung von Tutorien und sind oftmals erste Ansprechpartner:innen von im Studium stehen.

Tutor:innen beraten sich gegenseitig zur Aufbereitung Studierenden, wenn diese vor Herausforderungen

Dabei sind Beratungsgespräche nicht immer geplant und als solches vorgesehen, sondern ergeben sich oftmals unvermittelt. So wird aus dem Gespräch zwischen Tür und Angel, nach einer Lehrveranstaltung oder aus einem Emailkontakt plötzlich eine Beratungssituation mit teils komplexen Anliegen. Auch im Rahmen einer Sprechstunde können plötzlich überfachliche und persönliche Aspekte in den Fokus rücken, da viele Beratungsthemen nicht nur inhaltsspezifisch zu klären sind. Um mit den unterschiedlichen Beratungsanlässen als Berater:in umgehen zu können, ist es wichtig, eine persönliche Beratungshaltung zu entwickeln, Beratungskompetenzen aufzubauen, Beratungstechniken in verschiedenen Medien bzw. Umgebungen (telefonisch, per Mail, in Präsenz, in der Videokonferenz) zu kennen und dabei auch die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu reflektieren.

Das 5-tägige Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital – Beraten in der Hochschullehre" beschäftigt sich mit genau diesen Themen. Es hat zum Ziel. Beratungskompetenzen in der Hochschullehre zu professionalisieren und bietet Raum, folgende Leitfragen zu diskutieren:





- Wie können Lehrende und Tutor:innen ihre Beratungskompetenz reflektieren und weiterentwickeln?
- Wie kann ein konstruktiver Wissens- und Erfahrungsaustausch in der hochschuldidaktischen Beratung stattfinden, der zu einer Verbesserung der (digitalen) Lehrqualität beiträgt?
- Wie kann eine personen- und situationsbezogene Beratung zu einer Stärkung der Hochschulgemeinschaft zwischen Studierenden und Lehrenden bzw. Wissenschaftler:innen beitragen?

Es wird ein fächer- und hochschulübergreifender Austausch zu diesen Fragestellungen geschaffen. Dafür werden unterschiedliche Zielgruppen in einen intensiven Diskurs eingeladen:

- · Lehrende an Universitäten und Hochschulen
- Präsidien sowie Professor:innen, Habilitand:innen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Doktorand:innen
- studentischen Tutor:innen und Studierende
- hochschuldidaktische Bildungsexpert:innen

Durch Workshops, Vorträge und Keynotes, die zeitgemäß online und teils in Präsenz stattfinden, werden Lehrinovationen für die Praxis geschaffen und in die Praxis transferiert.



Grußworte

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Fragen zu Studium und Lehre sind universitätsübergreifend und gleichzeitig universitätsspezifisch. Die LMU München arbeitet deswegen mit den anderen Universitäten und Hochschulen in Bayern eng zusammen und bringt doch auch ihre eigene Sicht und ihre besonderen Voraussetzungen einer großen und forschungsstarken Universität in diese Diskussion mit ein. Dabei ist die LMU ein starker Partner bei ProfiLehrePlus, dem Verbund der hochschuldidaktischen Einrichtungen der bayerischen Universitäten; sie unterstützt damit einen bayernweiten Fortbildungsraum mit Zertifikatsstruktur und einheitlichen Standards.

Dieses Zusammenwirken konnte durch einen erfolgreichen Verbundantrag beim Bund-Länder-Programm bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre in einem gemeinsamen Projekt intensiviert und infrastrukturell verankert werden: Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern (QUADIS). In diesem Projekt haben sich ProfiLehrePlus, die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb), die Hochschule für Philosophie München sowie das Didaktikzentrum der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (BayZiel) zusammengeschlossen. Ziel ist es, die hochschuldidaktische Weiterbildung bayernweit auf einem hohen Qualitätsniveau zu digitalisieren und zu flexibilisieren. An der LMU ist QUADIS operativ bei PROFiL, dem LMU-Partner beim bayerischen Verbund von ProfiLehrePlus, angesiedelt. PROFiL ist durch seine Angebote und Projekte zu einer herausragenden Einrichtung an der LMU geworden, die durch ihre Unterstützungsangebote allen Lehrenden hilft, die Lehre in allen (und für alle) Fakultäten weiter zu entwickeln, und dabei starke Allianzen und Communities für die Lehre fördert.

Dabei spielt die Begleitung und Beratung der Lehrenden eine ganz wesentliche Rolle. Das Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital – Beraten in der Hochschullehre" ist das erste von insgesamt sechs, die im Rahmen des Projekts QUADIS von jeweils zwei (oder mehr) Verbundpartnern ausgerichtet werden. Es wird von PROFiL an der LMU München und der hochschuldidaktischen Stelle der Universität der Bundeswehr München gemeinsam organisiert und ist damit das erste Ereignis, an dem das Verbundprojekt QUADIS für eine breite Hochschulöffentlichkeit sichtbar auftritt.

Das Symposium schärft den Gedanken, dass Beraten ein wesentlicher Bestandteil unseres professionellen Handelns an der Hochschule ist: die Beratung von Studierenden zum Studienverlauf, das Begleiten von Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg durch die Qualifizierungsphasen, die Unterstützung von Kollegen und Kolleginnen bei der Aufbereitung ihrer Lehre u.v.a.m. prägen unsere sozialen und institutionellen Interaktionen und damit unsere Hochschulgemeinschaft. In diesem Bemühen können sich alle Akteursgruppen – Professoren und Professorinnen, Lehrende, Tutoren und Tutorinnen und alle hochschuldidaktischen Bildungsexperten und -expertinnen – auf Augenhöhe begegnen. Ich freue mich für die LMU, dass wir mit PROFiL das erste QUADIS-Symposium an der LMU veranstalten und dass wir als gastgebende Universität eine Vorreiterrolle einnehmen können, und ich danke den Kollegen und Kolleginnen von PROFiL ganz herzlich für ihr bewundernswertes und beispielgebendes Engagement. Sie bereiten den Weg für einen gewinnbringenden Austausch im Verbund von ProfiLehrePlus und BayZiel und stärken gleichzeitig den Standort LMU München.

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Vizepräsident der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bereich Studium



© Christoph Olesinski /LMU

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

es ist mir eine große Freude, Sie bei unserem Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital - Beraten in der Hochschullehre" begrüßen zu dürfen. Das im Rahmen des QUADIS-Projekts stattfindende Symposium wurde federführend von der LMU München (PROFiL) und der hochschuldidaktischen Stelle der Universität der Bundeswehr München (UniBw) gestaltet und organisiert.

Eine qualitativ und methodisch-didaktisch hochwertige Lehre ist ein vorrangiges Anliegen der Hochschulleitung der Universität der Bundeswehr München. Um alle Lehrenden bei diesem Anliegen zu unterstützen, wird seit Jahren erfolgreich das dreistufige hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm ProfiLehrePlus (PLP) der bayerischen Universitäten, das von Universität Bayern e.V. koordiniert wird, im gemeinsamen Weiterbildungsraum umgesetzt. Die zertifizierte hochschuldidaktische Weiterbildung systematisch auszubauen, um die Professionalisierung der Hochschullehre weiter voranzutreiben, die Lehrqualität nachhaltig zu erhöhen und die Studienbedingungen zu verbessern – das sind die Ziele von ProfiLehrePlus. Professor:innen, Habilitand:innen, Doktorand:innen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie Tutor:innen werden dabei gezielt in den Bereichen Lehre, Beratung und Betreuung fortgebildet. In fächerübergreifenden Grundlagen- und Aufbaukursen sowie in fakultäts- und zielgruppenspezifischen Seminaren können Lehrende mit und ohne Berufserfahrung ihr didaktisches Fachwissen zum Lehren und Lernen vertiefen sowie in der Hochschuldidaktik relevante Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten praxisorientiert ausbauen, um für den Lehralltag an der Universität gut gerüstet zu sein. Die Zusammenarbeit im PLP-Verbund sowie den Wissens- und Erfahrungsaustausch schätzen wir außerordentlich. Wir freuen uns daher sehr, dass die hochschuldidaktische Stelle der UniBw M am neuen gemeinsamen Projekt von ProfiLehrePlus, dem Didaktikzentrum des Baverischen Zentrums für Innovative Lehre (BayZiel) und der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern" (QUADIS) teilnimmt.

Wir danken dafür herzlich der Stiftung Innovation in der Hochschullehre, die das Projekt im Rahmen der 1. Förderbekanntmachung "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken" als Fördermittelgeberin ermöglicht. Das Thema "Beratung in der Hochschullehre" erachte ich als Psychologe für sehr wichtig; denn Lehrende, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, studentische Tutor:innen sowie auch Hochschuldidaktiker:innen befinden sich immer wieder in der Situation, andere Personen beraten zu müssen bzw. zu dürfen. Die Beratungsanlässe sind dabei vielfältig und verlangen hohe Analyse-, Kommunikations- und Beratungskompetenzen. Ich lade Sie herzlich dazu ein, das reichhaltige Programm des Symposiums zu diesem Thema zu erkunden. Erfahren Sie u.a., wie man als Lehrende:r seine Rolle/Haltung und Beratungskompetenz reflektieren und seine Kommunikationskompetenzen weiterentwickeln kann, welche Möglichkeiten es gibt, Lernprozesse Studierender online zu begleiten, und welche Vorteile eine systemische lösungsfokussierte und wertschätzende Beratung im Hochschulkontext bieten kann. Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches und anregendes Symposium mit interessanten Gesprächen,

Vorträgen und Workshops.

Prof. Dr. Karl-Heinz Renner

Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung an der Universität der Bundeswehr München



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

als Projektleiterin von "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern" (QUADIS) koordiniere ich ein dezentral arbeitendes Team mit ca. 20 Mitarbeiter:innen, das vielseitige Expertisen vereint. Zu uns gehören Hochschuldidaktiker:innen, Medienproduzent:innen, Expert:innen für Barrierefreiheit und englischsprachige Übersetzung digitaler Lehrinhalte. Die Teammitglieder kommen von den 12 bayerischen Universitäten des ProfiLehrePlus-Verbunds und dem BayZiel, das Bayerische Zentrum für Innovative Lehre der staatlichen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen. Durch unsere zentrale Medienproduktion im Projekt sind zusätzlich kreative Köpfe aus der freien Wirtschaft dazugestoßen.

Um den Erfolg von QUADIS zu gewährleisten, ist es für mich als Koordinatorin essenziell, neben den vielfältigen Expertisen auch die Beratungskompetenzen der Mitarbeiter:innen zu erkennen, zu fördern und zu integrieren. Für eine erfolgreiche projektinterne Zusammenarbeit, die standortübergreifend stattfindet, ist es grundlegend, sich gegenseitig zu beraten sowie digital und asynchron Feedback zu geben und anzunehmen. Dieser zentrale Aspekt soll über das Projekt hinaus auch für unsere Kund:innen spürbar sein: Hervorragende Beratung verbessert die Qualität der Lehrangebote an Hochschulen und Universitäten.

Perfekt passend zu diesem Credo sowie dem aktuellen Status von QUADIS, freue ich mich, Sie zu diesem ersten von insgesamt sechs Symposien zu begrüßen. Es unterstreicht die Wichtigkeit von Beratung für unseren Projektfortschritt als auch für die Lehre im Allgemeinen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein anregendes Symposium, das Ihnen neuartige und inspirierende Impulse gibt, die Sie im Anschluss in Ihrer Tätigkeit umsetzen.

Britta Stangl

Koordinatorin des Projekts "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern (QUADIS)"









Kapitel 2 **Programm**



Das Symposium beschäftigt sich mit Beratung im Rahmen digital gestützter Lehre an Hochschulen und Universitäten. Dabei werden verschiedene Akteursgruppen wie Hochschullehrende, Wissenschaftler:innen, Tutor:innen und hochschuldidaktische Bildungsexpert:innen angesprochen. Die Beratungsanlässe in der Hochschullehre sind vielfältig und verlangen eine hohe Kommunikationskompetenz. Das vielfältige Programm mit Keynotes, Workshops, Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und BarCamp-Interviews hatte zum Ziel, die Beratungskompetenzen in der Hochschullehre zu professionalisieren und Raum für Austausch zu bieten.

Programmübersicht

Dienstag

14:00 - 17:00

Auftaktveranstaltung des Symposiums mit Keynote von Prof. Dr. Miriam Hansen Grußworte von Prof. Dr. Karl-Heinz Renner (Universität der Bundeswehr München),

Dr. Ivo van den Berk (Stiftung Innovation in der Hochschullehre) und

Alexander Fehr (Geschäftsführer Universität Bayern e.V.)

9:00 - 12:00

Digital gestützte Schreibberatung - Aufbau eines digital gestützten Schreibberatungskonzepts zur Unterstützung studentischer Haus- und Abschlussarbeiten

9:00 - 12:00

Studierende mit ADHS, Autismus und Depression - Welchen Einfluss hat die Pandemie und was bedeutete das für die Lehre?

9:00 - 16:00

Systemische lösungsfokussierte Beratung in der Hochschullehre

11:00 - 12:30

Digitale Methoden in studentischen (Abschluss-)Arbeiten - ein Beratungsleitfaden

13:00 - 16:00

Schwierige Beratungssituationen und Konflikte - Deeskalierend und lösungsorientiert beraten

13:00 - 16:00

Interkulturell lehren und beraten im Tutorium

Zielgruppe

Lehrende, wissenschaftliches Personal

Tutor:Innen



Die kleine Schwester der Supervision - Intervision (kollegiale Beratung)

9:00 - 16:00

Betreuung ist Beratung ist Betreuung - Wie Beratungstools die Betreuung von Abschlussarbeiten zielführend verbessern können

9:00 - 10:30

Wie schreibt man das? - Beratung im Kontext wissenschaftlichen Schreibens

9:00 - 10:30

(Selbst-) Verständnis und Verständigung in der Beratung - Das Zusammenspiel von Haltung und Kommunikation nach Rosenberg (Gewaltfreie Kommunikation)

11:00 - 12:30

Gut geklärt ist halb beraten! - Professionelle Auftragsklärung in hochschuldidaktischen Beratungen

13:00 - 16:00

Klarheit erlangen und kommunizieren - Beratung von Mitarbeiter:innen, PostDocs, Promovend:innen, Kolleg:innen als Führungsaufgabe im Hochschulkontext

9:00 - 12:00

Beratungslabor digitale Lehre

9:00 - 12:00

Lernprozesse online begleiten und Studierende beraten - Meine Rolle als Lehrende:r

9:00 - 12:00

Beratungslabor digitales Tutorium - Konkrete Beratung für Ihre Lehrkonzepte und Ihre Fragen zu digitaler Lehre

11:00 - 12:30

Metapher in der Beratung

13:00 - 16:00

1, 2 oder 3? - Fragen und Fragesequenzen in Beratungsformaten

15:00 - 16:30

Beratung in der Hochschule als didaktische Herausforderung

15:00 - 16:30

Gordische Knoten entheddern? - Beratungsfokus bei Schreibproblemen setzen

reitag

Abschließender Festakt des Symposiums mit Keynote von Prof. Dr. Eva-Maria Graf Grußworte von Prof. Dr. Oliver Jahraus (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Dr. Andreas Hendrich (Leitung PROFIL, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Auftaktveranstaltung

Montag, 9. Mai 2022, 14:00-17:00 Uhr, Keynote und Vorträge online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

Die Auftaktveranstaltung des Symposiums "Konstruktiv, wertschätzend, digital — Beraten in der Hochschullehre" bietet eine spannende Mischung aus interessanten Persönlichkeiten und wertvollen Erkenntnissen. Sie werden thematisch auf das einwöchige Symposium eingestimmt und erhalten einen Überblick über die Angebote des Projekts "Qualität digital gestützter Lehre steigern", die von Ihnen genutzt werden können.

Folgende Programmpunkte sind Teil der 3-stündigen Auftaktveranstaltung:

Keynote:

"Vielfältige Anlässe, Rollen und Inhaltsbereiche"

Prof. Dr. Miriam Hansen

Operative Leitung der Hochschuldidaktik der Universität Frankfurt a.M.

Grußworte:

Prof. Dr. Karl-Heinz Renner

Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung der Universität der Bundeswehr München

Alexander Fehr

Geschäftsführer des Universität Bayern e.V.

Dr. Ivo van den Berk

Vertreter der Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Angebote von QUADIS:

Vorstellung von Blended Learning-Modulen, Symposien und Diskursformaten für Lehrende



KEYNOTE: "VIELFÄLTIGE ANLÄSSE, ROLLEN UND INHALTSBEREICHE – HOCHSCHULDIDAKTIKER:INNEN UND HOCHSCHULLEHRENDE ALS BERATENDE"

Hochschullehrende füllen eine Vielzahl an Rollen aus, sie sind beispielsweise Wissenschaftler:innen, Manager:innen, Funktionsträger:innen, aber eben auch Lehrende, Prüfende und Beratende. Aus dieser Rollenvielfalt sowie der häufig nicht vorhandenen systematischen hochschuldidaktischen Ausbildung ergibt sich für viele Lehrende selbst oft der Wunsch nach eigener Beratung zur Hochschullehre.

Lehrbezogene Beratung an Hochschulen kann daher in zwei Beratungsbeziehungen aufgeteilt werden: 1) die Beratung von Lehrenden durch Hochschuldidaktiker:innen und 2) die Beratung von Studierenden durch Lehrende. Die Keynote wird auf beide Beratungskonstellationen eingehen und eine Systematisierung von unterschiedlichen Beratungssettings und Inhaltsbereichen vornehmen. Es wird dabei natürlich auch auf die Besonderheiten der virtuellen Beratung eingegangen. Ausgehend von unterschiedlichen psychologischen Theorien und empirischen Erkenntnissen wird unter anderem beleuchtet, wie eine Aktivierung und Motivierung von Studierenden erreicht werden kann, wie mit schwierigen Situationen und Konflikten in der Lehre umzugehen ist und wie lernförderliches Feedback erfolgen sollte. Eigene Studien zum Emotionserleben und der Emotionsdarbietung Lehrender werden beispielhaft vorgestellt und Implikationen für Beratungssituationen abgeleitet.

Abschließend werden Desiderate für eine evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Hochschullehrende formuliert und mögliche zukünftige Optionen für die Gestaltung von Beratung, z.B. durch Nutzung von Learning Analytics, aufgezeigt.

Leitfragen und Erkenntnisse

- Welchen Anforderungen stehen Lehrende bei der Beratung Studierender gegenüber?
- Wie können Hochschuldidaktiker:innen Lehrende für eine erfolgreiche Beratung Studierender qualifizieren?
- Welche konkreten Vorgehensweisen bieten sich an bei bestimmten Beratungsanlässen und Themen? (z.B. Motivieren von Studierenden, Umgang mit Konflikten, konstruktives Feedback)
- Welche Grenzen tun sich für Hochschullehrende und Hochschuldidaktiker:innen bei Beratung auf?
- Welche Entwicklungen könnten die Zukunft der Beratung an Hochschulen beeinflussen?

Prof. Dr. Miriam Hansen



Miriam Hansen ist außerplanmäßige Professorin am Institut für Psychologie der Goethe-Universität und seit 2009 operative Leitung des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik. Sie lehrt in den Bildungswissenschaften der Lehramtsstudien-

gänge sowie den Psychologiestudiengängen und weist langjährige Erfahrung in der Planung und Durchführung von hochschuldidaktischen Weiterbildungen, Beratung und Coaching von Lehrenden auf. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich u.a. mit Emotionen in der Hochschullehre, dem digitalen Lehren und Lernen sowie dem Einfluss von Kultur auf Hochschullehre.

Digital gestützte Schreibberatung

Dienstag, 10. Mai 2022, 09:00-12:00 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

AUFBAU EINES DIGITAL GESTÜTZTEN SCHREIB-BERATUNGSKONZEPTS ZUR UNTERSTÜTZUNG STUDENTISCHER HAUS- UND ABSCHLUSSAR-BEITEN

Eine zentrale Kompetenz, die Studierende im Studium aufbauen sollen, ist das Verfassen wissenschaftlicher Texte. Der wissenschaftliche Schreibprozess ist aber sehr komplex und erfordert kontinuierliche Übung und Beratung durch kompetente Schreibende. Im Lehralltag fehlt jedoch oft die Zeit, alle Studierenden - bspw. in einer einstündigen Sprechstunde pro Woche – adäquat zu betreuen. Zudem wird die Beratungszeit oft von allgemeinen und formalen Fragen überlagert, wodurch die wichtigen Themen zu kurz kommen. In diesem interaktiven Online-Workshop wird ein 7-stufiges Modell erarbeitet, mit dem ein individuelles, passgenaues Beratungskonzept für die Schreibproiekte von Studierenden entwickelt werden kann. Unter Einbezug von Lernmanagementsystemen und virtuellen Seminarräumen wird so ein umfangreiches Unterstützungsangebot zum wissenschaftlichen Schreiben in den Fachkulturen erstellt, das durch leichte Anpassungen immer wieder genutzt werden kann. Das Ziel ist, die Schreibberatung effektiv, effizient und mehrdimensional für alle Kursteilnehmenden zu organisieren und Zeit für die wirklich wichtigen individuellen und persönlichen Beratungsfragen zu haben.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden können verschiedene Möglichkeiten der wissenschaftlichen Schreibberatung beschreiben.
- Die Teilnehmenden kennen vielfältige Methoden zur Organisation von Online-Schreibberatung.
- Die Teilnehmenden sind in der Lage, ein Modell zur Entwicklung eines online-gestützten Schreibberatungskonzeptes auf ihre eigene Lehrsituation anpassen.

Dr. Sabrina Sontheimer



promovierte Anglistin und war bis 2019 wissenschaftliche Assistentin an der LMU München, wo sie auch am Schreibzentrum tätig war. Heute ist sie freiberufliche Dozentin und Trainerin für

Sabrina Sontheimer ist

O Flona Schweizer Hochschuldidaktik, E-Learning, Kommunikation und wissenschaftliches Schreiben. Als zertifizierte Live-Online-Trainerin bietet sie Online-Seminare zur Umsetzung synchroner und asynchroner

E-Learning-Formate an.

Studierende mit ADHS, Autismus und Depressionen

Dienstag, 10. Mai 2022, 09:00-12:00 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

WELCHEN EINFLUSS HAT DIE PANDEMIE UND WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE LEHRE?

Im Rahmen der Beratung ist den Referentinnen aufgefallen, dass die Themen ADHS, Autismus und Depression zunehmend in Erscheinung treten.

Aus ihrer Sicht lässt sich das vor allem durch die pandemiebedingten Veränderungen erklären. Einerseits aus organisatorischen Gründen, den Wegfall gewohnter Strukturen, andererseits durch die - auf die Schnelle geänderten - Lehrformate und den Distanzunterricht.

Der fehlende Kontakt macht es zusätzlich schwieriger für Lehrende und Tutor:innen, Studierende zu unterstützen und zu erfahren, was sie beschäftigt. In diesem Workshop kommen daher genau diese Studierenden zu Wort. Es werden Diskrepanzen aufgelöst, Erfahrungen geteilt und es wird Dozierenden ermöglicht, ihre Lehre ein Stück barrierefreier zu gestalten..

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen Gründe für das häufigere Auftreten bzw. die verstärkte Wirkung dieser Beeinträchtigungen in der Zeit des Distanzunterrichts.
- Die Teilnehmenden können mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in der Lehrveranstaltung umgehen und tragen somit zu einer barriereärmeren Lehre bei.
- Die Teilnehmenden k\u00f6nnen beratend auf die spezifischen Bedarfe dieser Studierendengruppe eingehen.

Romy Hoche, Dipl.-Soz.



© LMU Kommunikation und Presse

Romy Hoche berät, informiert und unterstützt an der LMU München Studierende mit Beeinträchtigungen und interessierte Lehrende. Zudem bildet sie Inklusionstutor:innen an den Fakultäten aus.

Jessica Peters



© Pauline Uhl

Jessica Peters wirkt in der Beratungsstelle als studentische Hilfskraft und kann als betroffene Studentin von allerlei Erfahrungen und Erlebnissen berichten, aber auch Hinweise im Umgang. mit Beeinträchtigungen geben.

Systemische lösungsfokussierte Beratung in der Hochschullehre

Dienstag, 10. Mai 2022, 09:00-16:00 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (8 AE im Bereich E)

Gerade die Beratungssituationen lassen sich im Gesprächsverlauf nur bedingt planen und gehören mit zu den großen Herausforderungen für Lehrende an einer Hochschule.

Der Workshop beschäftigt sich damit, was den systemischen lösungsorientierten Ansatz einer Beratung auszeichnet. Aufbauend erfahren Sie, wie Sie ein Beratungsgespräch professionell vorbereiten und gestalten. Außerdem erarbeiten Sie anhand von mitgebrachten Praxisbeispielen eine konkrete Auftragsklärung bezüglich des Beratungsanliegens sowie der Themen und Inhalte. Gemeinsam wird reflektiert, wie Sie mithilfe von systemischen Fragen und lösungsorientierter Gesprächsführungstechnik Ihre Beratungsgespräche vertiefend optimieren.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden können die Phasen und den Ablauf eines lösungsorientierten Beratungsgespräches strukturiert umsetzen.
- Die Teilnehmenden kennen "systemische Fragetechniken" im Beratungsprozess und können sie gezielt einsetzen.
- Die Teilnehmenden können die Struktur der Auftragsklärung für Beratungsanliegen professionell anwenden.
- Die Teilnehmenden vertiefen lösungsorientierte Gesprächsführungstechniken.

Ilka Heckner, Dipl.-Ing.



Ilka Heckner ist ausgebildete Trainerin und systemische Beraterin (Institut für Systemische Beratung, Wiesloch/ mehrere Fortbildungen im Milten Erikson Institut Heidelberg). Sie arbeitet seit mehr als zehn Jahren als Dozentin für verschiedene

bayerische Hochschulen mit dem Schwerpunkt "Systemische Beratung".

Digitale Methoden in studentischen (Abschluss-)Arbeiten - ein Beratungsleitfaden

Dienstag, 10. Mai 2022, 11:00-12:30 Uhr, Vortrag online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (2 AE im Bereich E)

Auch in studentischen Arbeiten aus den Sprach- & Literaturwissenschaften, Geschichts- & Kunstwissenschaften oder Kulturwissenschaften gewinnen digitale Methoden zunehmend an Bedeutung. In ihrer Tätigkeit bei der Service- und Beratungsstelle Studi.DH an der LMU München beraten die Referent:innen studentische Arbeiten, die eine digitale Komponente besitzen.

In ihrem Vortrag stellen sie einen selbst entwickelten Beratungsleitfaden vor, der gezielte Hilfestellung in den Bereichen Datenakquise, (Vor-)Verarbeitung und Datenanalyse geben kann und sich sowohl an Lehrende als auch an Studierende richtet, die (Abschluss-) Arbeiten betreuen oder selbst schreiben.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen die Beratungsstelle Studi.DH als "Best-Practice-Beispiel" oder auch als Inspiration für Lehrende anderer Unis aus den Geisteswissenschaften oder den Digital Humanities
- Die Teilnehmenden erhalten einen neutralen Einblick in den Beratungsleitfaden der Referent:innen, der institutionsunabhängig funktionieren kann.
- Die Teilnehmenden verfügen über eine strukturierte Übersicht über die verschiedenen Ebenen, auf denen Beratung zu digitalen Methoden stattfinden kann.

Dr. Tobias Englmeier



Tobias Englmeier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU München und betreut seit Oktober 2021 die Service- und Beratungsstelle Studi.DH im Rahmen einer Projektstelle. Er unterrichtet

zudem seit 2018 im Nebenfach "Digital Humanities - Sprachwissenschaften" und hat viele Forschungsprojekte aus unterschiedlichen. Fachbereichen betreut.

Veronika Gacia, M.A.



Veronika Gacia ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU München und betreut seit Oktober 2021 die Serviceund Beratungsstelle Studi.DH im Rahmen. einer Projektstelle. Sie unterrichtet zudem seit 2018

im Nebenfach "Digital Humanities - Sprachwissenschaften" und hat viele Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Fachbereichen betreut.

Schwierige Beratungssituationen und Konflikte

Dienstag, 10. Mai 2022, 13:00-16:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (4 AE im Bereich E)

DEESKALIEREND UND LÖSUNGSORIENTIFRT **BFRATFN**

Im Workshop erhalten Sie eine Einführung in die Grundlagen des Konfliktmanagements. Sie erlernen, wie Sie mit Konflikten und schwierigen Gesprächssituationen wertschätzend und lösungsorientiert umgehen können. Konflikterleben ist immer auch Stresserleben. Darum ist es gut zu wissen, wie Sie auf sich und Ihr Gegenüber in der schwierigen Beratungssituation stressregulierend einwirken können, um damit mehr Raum und Möglichkeiten für Lösungen zu schaffen.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen des Konfliktmanagements und können diese anwen-
- Die Teilnehmenden setzen deeskalierende und lösungsorientierte Gesprächsführungstechniken ein.
- Die Teilnehmenden nutzen stressregulierende Techniken.

Gabriele Lenker-Behnke



/ mehrere Fortbildungen im Milten Erikson Institut Heidelberg). Sie arbeitet seit mehr als zehn Jahren als

Dozentin für verschiedene

Ilka Heckner ist ausgebildete

Trainerin und systemische

Beraterin (Institut für Systemische Beratung, Wiesloch

Interkulturell lehren und beraten im **Tutorium**

Dienstag, 10. Mai 2022, 13:00-16:00 Uhr, Vortrag online via Zoom

Zielgruppe: Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

In diesem Workshop schaffen Sie ein Bewusstsein für Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen im Umgang mit Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Um ihre Bedürfnisse zu erkennen und auf sie einzugehen, werden Sie sich in die Rolle der Studierenden hineinversetzen. Sie werden Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung abgleichen, um eine bewertungsfreie Haltung zu trainieren. Dadurch können Sie Missverständnisse bzw. falsche Interpretationen vermeiden. Sie lernen Methoden für einen sicheren Umgang mit sprachlichen und kulturellen Unterschieden kennen und können diese praktisch anwenden.

Aleksandra Radosavljevic, Dipl.-Germ.



Aleksandra Radosavljevic. Tutor:innenausbilderin und e-Beraterin. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei LMU PROFiL.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden sind in Bezug auf das Thema "Nichtmuttersprachlersein" sensibilisiert und reflektieren ihre eigenen Interpretationsmuster.
- Die Teilnehmenden kennen Gesprächstechniken und können diese gezielt anwenden.
- Die Teilnehmenden erarbeiten selbstständig Lösungsstrategien für interkulturelle Herausforderungen.

Katja Meroth, M.A.



Julia Rupprecht

Katia Meroth berät, informiert und unterstützt an der LMU München Tutorinnen und Tutoren und ist ebenfalls als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei LMU PROFIL tätig.

Die kleine Schwester der Supervision: Intervision (kollegiale Beratung)

Mittwoch, 11. Mai 2022, 09:00-16:00 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (8 AE im Bereich E)

Angesichts mancher besonders herausfordernder Beratungsfälle bräuchten auch Beratende zuweilen Unterstützung. Eine Supervision wäre hilfreich, kann aber selten zur Verfügung gestellt werden. Dann helfen sich Kolleg:innen gegenseitig, aber diese Art der "Supervision" findet meist eher zufällig und en passant oder im Einzelgespräch statt. Es geht auch strukturiert und im kollegialen Kreis. Viele Köpfe haben viele Lösungen.

Ein strukturiertes, methodisches Vorgehen dafür findet sich in der Methode der kollegialen Beratung wieder. Fallberatungen für Beratungssituationen können auf diese Weise mit geringem Aufwand an Mitteln ähnlich wie sonst in der klassischen Supervision effektiv durchgeführt werden. Im Online-Praxisworkshop erhalten Sie eine Einführung zu dieser Methode und bringen zudem Ihre eigenen Beratungsanliegen ein, die in der kollegialen Beratung live und in Echtzeit bearbeitet werden können.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden verfügen über das Know-how für die Praxisberatung konkreter Probleme.
- Die Teilnehmenden reflektieren ihre Berufsrolle als Lehrende.
- Die Teilnehmenden bauen ihre eigenen Beratungskompetenzen in der Praxis aus.
- Die Teilnehmenden treten in den konkreten fachlichen Austausch miteinander und bearbeiten eigene Anliegen.

Elisabeth Berchtold, Dipl.-Päd.



Elisabeth Berchtold ist systemische Beraterin und Coachin sowie Logotherapeutin (V.E. Frankl). Sie ist seit 20 Jahren selbstständig tätig als Hochschultrainerin und -dozentin für Soft Skills, Führungskräftetrainings für Unternehmen, Sinn- und Werteorientierung in der

Arbeitswelt. Ihre aktuellen Schwerpunkte sind: Beratung, Rhetorik und Resilienz.

Betreuung ist Beratung ist Betreuung

Mittwoch, 11. Mai 2022, 09:00-16:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (8 AE im Bereich E)

WIE BERATUNGSTOOLS DIE BETREUUNG VON ABSCHLUSSARBFITEN ZIFLFFÜHREND VER-BESSERN KÖNNEN

Die Betreuung von Abschlussarbeiten zählt mit zu den aufwendigsten Lehraufgaben für Lehrende. Doch oft erscheint es Lehrenden so. dass der immense Zeitaufwand nicht effektiv bei Studierenden ankommt, da nicht selten die Qualität der Arbeiten trotz Betreuung nicht besser zu werden scheint. Im Fokus des Workshops stehen deshalb Beratungsangebote, vor allem das Beratungsgespräch im Kontext von Abschlussarbeitsbetreuungen. Welche Beratungsangebote können die Betreuung verbessern? Wie lassen sich Beratungsgespräche als Kernstück guter Lehre einsetzen? Welche Merkmale muss die Beratung erfüllen, damit sie zeiteffizient und zugleich effektiv die Qualität studentischer Arbeiten verbessert? Der Workshop kombiniert Inputphasen mit kollegialem Austausch und Arbeit an eigenen Inhalten.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden lernen Beratungstools kennen. die in der Betreuungspraxis zum Einsatz kommen können.
- Die Teilnehmenden übertragen verschiedene Beratungskonzepte auf die eigene Betreuungspraxis.
- Die Teilnehmenden entwickeln eigene Beratungsansätze für die Betreuung studentischer Abschlussarbeiten.

Dr. Susanne Frölich-Steffen



Dr. Susanne Frölich-Steffen ist seit 15 Jahren als hochschuldidaktische Trainerin in Deutschland und Österreich an zahlreichen Bildungseinrichtungen tätig. Ihr Schwerpunktbereich sind universitäre Prüfungen, akademische Kommunikation

sowie Gender- und Diversitythemen. Die letzten beiden Jahre waren daneben zunehmend auch der Frage gewidmet, wie die Digitalisierung der Lehre nachhaltig und gewinnbringend genutzt werden kann.

Wie schreibt man das?

Mittwoch, 10. Mai 2022, 09:00-10:30 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

BERATUNG IM KONTEXT WISSENSCHAFT-LICHEN SCHREIBENS

Das Schreibzentrum ist die Anlaufstelle an der LMU München für alle Fragen rund um das akademische Schreiben. So vielfältig wie die Anliegen der Studierenden sind auch die Beratungssituationen, die sich dort ergeben. Die Anfragen betreffen alle Phasen eines Schreibprojekts: von der Recherche über das redaktionelle Handwerkszeug bis hin zu akademischen Konventionen. Die Beratungen finden dabei größtenteils auf Peer-Ebene statt, wodurch sich Beratende und Ratsuchende auf Augenhöhe begegnen und Hürden der Inanspruchnahme einer Beratung abgebaut werden. Die Peer-Berater:innen werden im Rahmen einer semesterbegleitenden Zertifikatsausbildung an diese Aufgabe herangeführt. Ein weiterer Fokus der Arbeit des Schreibzentrums liegt darin. Lehrende in schreibdidaktischen Methoden zu schulen, sodass diese im Laufe ihrer regulären Lehrveranstaltungen verstärkt Schreibfähigkeiten vermitteln und den Studierenden Schreibanlässe bieten können.

In diesem Workshop stellt das Schreibzentrum die Bandbreite der Beratungsformate und Schulungsangebote vor. Eine Mockberatung bietet einen authentischen Einblick in die alltägliche Arbeit und die Relevanz der Schreibberatung.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden wissen, was das Schreibzentrum Studierenden, Promovierenden und Lehrenden anbietet, und sie können sich die umfangreichen Facetten der Schreibberatung vorstellen.
- Die Teilnehmenden können sowohl die Angebote des Schreibzentrums als auch die Vorteile der Schreibkompetenzvermittlung mit ihren fachspezifischen Bedürfnissen abgleichen.
- Die Teilnehmenden sind dazu in der Lage, Ideen für die Umsetzung schreibdidaktischer Maßnahmen in ihrem Lehrumfeld zu generieren.

Dr. Felix Bokelmann



Linguist und leitet gemeinsam mit Susanne Meisch und Tina Werner-Werhahn das Schreibzentrum der LMU München.

Felix Bokelmann ist romanistischer

© Eva Marlene Etzel

Dr. des. Susanne Meisch



Susanne Meisch ist Amerikanistin und leitet gemeinsam mit Tina Werner-Werhahn und Felix Bokelmann das Schreibzentrum der LMU München.

Tina Werner-Werhahn, M.A.



Tina Werner-Werhahn ist Germanistin und leitet gemeinsam mit Susanne Meisch und Felix Bokelmann das Schreibzentrum der LMU München.

(Selbst-)Verständnis und Verständigung in der Beratung

Mittwoch, 11. Mai 2022, 09:00-10:30 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (2 AE im Bereich E)

DAS ZUSAMMENSPIEL VON HALTUNG UND KOMMUNIKATION NACH ROSENBERG (GEWALTFREIE KOMMUNIKATION)

In der Hochschullehre beratend tätig zu sein ist vielseitig - manchmal fällt es Ihnen wahrscheinlich leicht, Sie fühlen sich in Ihrem Element und haben den Eindruck eine wirkliche Unterstützung bieten zu können. Dann gibt es aber auch die herausfordernden Situationen, wie schwere Emotionen (Ärger, Traurigkeit,...), Unstimmigkeiten, Erwartungsdifferenzen etc. Möglicherweise fühlen Sie sich bei oder nach solchen Beratungssituationen unwohl.

In diesem Kurzworkshop geht es darum, zu verstehen und durch eine Übung zu erfahren, was es bedeutet, sich wirklich verständlich zu machen und auch bei schwierigen Gesprächssituationen, -themen und -partner:innen Verständigung zu ermöglichen und zu erhalten. Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation stellt dafür ein kluges und hilfreiches Gerüst dar - sowohl in Bezug auf die Haltung als auch die Gesprächsführung.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen und verstehen wichtige Grundgedanken der Gewaltfreien Kommunikation.
- Die Teilnehmenden reflektieren und vertiefen ihr (Selbst-)Verständnis.
- Die Teilnehmenden erleben, trainieren und reflektieren eine konstruktive Art der kontroversen Diskussion.

Caroline Frauer, M.A.



(Sprachraum eG). Viele Jahre war sie bei PROFiL als wissenschafltliche Mitarbeiterin tätig. Inhaltich beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit der Konstruktiven Kom-

Caroline Frauer ist Psycholinguistin, (Lehr-)Trainerin und systemische Coachin

munikation und bringt diese

in unterschiedlichen Kontexten zur Anwendung.

Gut geklärt ist halb beraten!

Mittwoch, 10. Mai 2022, 11:00-12:30 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (2 AE im Bereich E)

PROFFESSIONELLE AUFTRAGSERKLÄRUNG IN HOCHSCHULDIDAKTISCHEN BERATUNGEN

kennen die Situation, dass obwohl sie in einer Beratung möglichst viele oder möglichst konkrete Ideen und Hilfestellungen an die Hand geben, die Studierenden am Ende der Beratung nicht ganz zufrieden wirken.

Studierende kommen mit sehr unterschiedlichen Anliegen in Beratungsgespräche und ebenso vielfältig sind die Vorstellungen und Wünsche der Studierenden, wie sie mit der Beratung bestmöglich unterstützt werden können. Hin und wieder bilden Berater:innen jedoch Vorannahmen, was genau den Studierenden hilft, ohne den konkreten Auftrag an sie gehört zu haben. Sie beraten dann mit viel Mühe und treffen möglicherweise doch nicht den Kern bzw. geben den Studierenden die genau für sie passende Unterstützung. Um effizient und auf den Punkt zu beraten, ist eine genaue Auftragsklärung zu Beginn der Beratung essentiell.

In diesem Kurzworkshop erfahren Sie die Schritte einer Auftragsklärung und probieren diese auch gleich aus.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen die Relevanz einer genauen Auftragsklärung in Beratungsgesprächen.
- Die Teilnehmenden kennen die Schritte der Auftragsklärung und können diese anwenden.

Dr. Jana Antosch-Bardohn



Dr. Jana Antosch-Bardohn ist stellv. Leitung von PROFiL, Kommunikations- und Hochschuldidaktiktrainerin, Mediatorin sowie promovierte Psychologin und Pädagogin. Seit mehr als 15 Jahren arbeitet sie als Trainerausbilderin, (Online-)Trainerin

bei PROFiL und dem Münchner Weiterbildungsinstitut Sprachraum. Thematische Schwerpunkte sind Kreativitäts- und Inkubationsprozesse, interaktive Lehr-/Lernmethoden und Beratungstechniken.

Klarheit erlangen und kommunizieren

Mittwoch, 11. Mai 2022, 13:00-16:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (4 AE im Bereich E)

BERATUNG VON MITARBEITER:INNEN, POST-DOCS, PROMOVEND:INNEN, KOLLEG:INNEN ALS FÜHRUNGSAUFGABE IM HOCHSCHUL-KONTEXT

Von Studierenden, studentischen Hilfskräften, wissenschaftlichen Hilfskräften, wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und Menschen in Qualifikationsprozessen werden Professor:innen, PostDocs und Promovend:innen in unterschiedlichen Kontexten und Situationen um "Beratung" gebeten - gleichzeitig verstehen sich Menschen, die im Hochschulkontext mit Führungsaufgaben betraut sind, selbst oft nicht nur als Vorgesetzte, Betreuer:innen, Anleiter:innen ..., sondern auch als "Berater:innen" ihrer Mitarbeiter:innen und anderer in strategischen und operativen Fragen.

In diesem Workshop haben Sie Gelegenheit, Ihr Selbstverständnis als führende:r Berater:in bzw. beratende Führungskraft zu klären, Ihr beraterisches Methodenrepertoire zu reflektieren, bei Bedarf zu erweitern und sich selbst zu professionalisieren.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen die mit den eigenen Rollen verbundenen expliziten und impliziten Beratungsanforderungen und -aufgaben und sind sich der damit verbundenen Konfliktpotentiale bewusst.
- Die Teilnehmenden erweitern bzw. vervollständigen ihr beraterisches Methodenrepertoire.
- Die Teilnehmenden setzen zielgruppenorientierte gender- und diversitysensible Beratungstools in der Praxis um.

Alexandra Busch



Alexandra Busch ist Senior Consultant bei Alexandra Busch Hochschulconsulting und ist als Coachin, Organisationsentwicklerin und Führungskräfte-Trainerin in der akademischen Personalentwicklung für Wissenschaftler:innen seit

1995 für Hochschulen in ganz Deutschland tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich "Führung, Macht, Kommunikation"

Beratungslabor digitale Lehre

Donnerstag, 11. Mai 2022, 09:00-12:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (4 AE im Bereich E)

Geben Sie eine Online-Lehrveranstaltung und möchten Sie Ihre digitale Lehre verbessern? Dann erhalten Sie in diesem Workshop konkrete Hilfe. So ist das Beratungslabor kein Didaktiktraining im herkömmlichen Sinne - denn hier können Sie Ihre Lehrkonzepte bzw. Fragen, Anliegen und Probleme in der digitalen Lehre mitbringen. In einer Kleingruppe von maximal vier Teilnehmenden pro Trainer:in erhalten Sie persönliches Feedback, Ideen zur Verbesserung, inspirierenden Austausch und neue Lösungsansätze. Dazu werden Sie punktuell, dort wo es sinnvoll und notwendig erscheint, mit didaktischen und methodischen Konzepten vertraut gemacht.

Diese Themen können z.B. besprochen werden:

- Synchrone Online-Lehre, z.B. über Zoom: Wie setze ich Lehrmethoden ein und wie motiviere ich die Studierenden zur aktiven Teilnahme?
- Produktion von Erklärvideos: Wie baue ich Videos didaktisch auf und was kann ich bei der Produktion beachten?
- Asynchrone Online-Lehre, z.B. über Moodle: Wie setze ich ein CMS didaktisch sinnvoll ein? Wie kann ich online mit den Studierenden interagieren und zum Bearbeiten von Übungsaufgaben motivieren?
- Selbstorganisation in der Lehre: Wie bereite ich mich auf die LV vor?

Dr. Andreas Schöffmann



Andreas Schöffmann arbeitet seit 2008 im Bereich digitale Lehre und hat die Koordinationsstelle für digitale Lehre an der Fakultät 11 aufgebaut. Er ist international zertifizierter Moodletrainer und arbeitet aktuell in Zusammenarbeit zwischen

eUniversity und PROFiL an. einem universitätsweiten Qualifizierungsprojekt zu digitalem Lehren und Lernen.

Barbara Beege, M.A.



Barbara Beege ist Kommunikations- und Hochschuldidaktikerin. An der LMU München arbeitet sie bei PROFiL und berät seit mehreren Jahren Promovierende und Dozierende zu unterschiedlichen Themen.

Lernprozesse online begleiten und Studierende beraten

Donnerstag, 11. Mai 2022, 09:00-12:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (4 AE im Bereich E)

MEINE ROLLE ALS LEHRENDE:R

Lehren bedeutet, Inhalte verständlich zu vermitteln, souverän aufzutreten, Studierende abzuholen und sie zu motivieren. Als Lehrende wird ein Strauß mit unterschiedlichen Rollen an Sie herangetragen. Manchmal sind die Lehrenden diejenigen, die den fachlichen Input geben, manchmal sind sie Begleiter:innen oder Berater:innen im Lernprozess. Insbesondere wenn es um die Gestaltung von Lernen geht, bei dem auch digitale Lernphasen genutzt werden, ist ein Bewusstsein über die eigene Rolle als Lehrperson essentiell. Zu dieser gehört es, Lernprozesse zu gestalten und immer öfter - gerade in digitalen Formaten - weg von Inhaltsvermittler:in hin zu Berater:in und Begleiter:in für Studierende zu fungieren.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen ihre Rolle als Lehrende und können diese beschreiben.
- Die Teilnehmenden haben Klarheit in der eigenen Haltung als Lehrende im Online-Bereich.
- Die Teilnehmenden können ihr Verständnis von Betreuung von Lernprozessen formulieren.
- Die Teilnehmenden können online Betreuungs- und Beratungskonzepte entwickeln.

Prof. Dr. Sandra Niedermeier



© Prof. Dr. Sandra Niedermeier

Sandra Niedermeier ist Professorin für Digitalisierung in Bildung und Gesellschaft an der Hochschule Kempten und leitet den Arbeitsbereich "Digitalisierung in Bildung und Gesellschaft" am IDT – Institut für digitale Transformation in Arbeit, Bildung und Gesellschaft.

Dhruv Khattar, M.A.



Dhruv Khattar ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Kempten und begleitet Studierende in bayernweiten Onlinekursen.

Beratungslabor digitales Tutorium

Donnerstag 12. Mai 2022, 09:00-12:00 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

KONKRETE BERATUNG FÜR IHRE LEHR-KONZEPTE UND IHRE FRAGEN ZU DIGITALER I FHRF

Geben Sie ein Online-Tutorium oder möchten Sie Ihre digitale Lehre verbessern? Dann erhalten Sie in diesem Workshop konkrete Hilfe. So ist das Beratungslabor kein Didaktiktraining im herkömmlichen Sinne - denn hier können Sie Ihre Lehrkonzepte bzw. Fragen, Anliegen und Probleme in der digitalen Lehre mitbringen. In einer Kleingruppe von maximal vier Teilnehmenden und einer Trainerin erhalten Sie persönliches Feedback, Ideen zur Verbesserung, inspirierenden Austausch und neue Lösungsansätze. Dazu werden Sie punktuell, dort wo es sinnvoll und notwendig erscheint, mit didaktischen und methodischen Konzepten vertraut gemacht.

Diese Themen können u.a. besprochen werden:

- Synchrone Online-Lehre, z.B. via Zoom: Wie setze ich Lehrmethoden ein und wie motiviere ich die Studierenden zur aktiven Teilnahme?
- Asynchrone Online-Lehre, z.B. mit Moodle: Wie organisiere ich asynchrone Einheiten? Wie kann ich online mit den Studierenden interagieren und zum Bearbeiten von Übungsaufgaben motivieren?
- Wie motiviere ich mich auch immer wieder selbst ohne persönliche Treffen mit den Studierenden?
- Selbstorganisation in der Lehre: Wie bereite ich mich auf mein Tutorium vor?

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden erhalten Feedback auf eigene Lehrkonzepte.
- Die Teilnehmenden diskutieren Lösungsansätze zu Herausforderungen und Problemen in der digitalen Lehre.
- Die Teilnehmenden lernen didaktische und methodische Konzepte zur Verbesserung ihrer Online-Lehre kennen.
- Die Teilnehmenden können sich untereinander vernetzen und finden Gleichgesinnte im Bereich der Online-Lehre.

Katja Meroth, M.A



© Julia Rupprecht

Katja Meroth war während des Studiums bereits selbst als Tutorin tätig. Inzwischen ist sie Tutorenkoordinatorin und Tutorenberaterin bei PROFiL.

Verena Knarr, M.A.



© Shadan Al-Rajab

Verena Knarr war während des Studiums bereits selbst als Tutorin und E-Tutorin tätig. Mittlerweile lehrt die Theaterwissenschaftlerin am Dept. Kunstwissenschaften der LMU München und bildet (E-)Tutor:innen aus.

Metapher in der Beratung

Donnerstag, 12. Mai 2022, 11:00-12:30Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (2 AE im Bereich E)

Es gibt eine erstaunliche Analogie zwischen metaphorischen Prozessen und Beratungsprozessen. Metaphern sind zunächst Störungen im kognitiven Erwartungsgefüge. Störungen sind häufig auch der Einstieg in Beratungsprozesse und können bei guter Verarbeitung auch Anlass für Wendepunkte im Prozess bilden. Konzeptuelle Metaphern treten gehäuft auf, wenn es nicht oder nicht gut gelingt, komplexe Sachverhalte rational zu erfassen. Besonders kompliziert sind wir selbst. Nicht nur wegen der Rekursivität, dass "wir" es sind, die versuchen, "uns" zu verstehen, sondern weil wir uns überhaupt nicht so gut verstehen, wie wir das oft gerne hätten. Dann treten Selbstkonzeptualisierungen auf wie "Meine Batterien sind leer.", "Ich rattere vor mich hin, und weiß gar nicht, wo mein Zielbahnhof ist." (Beispiele aus Beratungsprotokollen).

In diesem Workshop wird gemeinsam versucht, Metaphern zu nutzen, um mit Klient:innen tiefer ins Gespräch zu kommen und Wendepunkte in Beratungsgesprächen kreativ zu nutzen. Dies eignet sich besonders in Beratungssituationen mit stark emotionalen oder persönlichen Themen.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden können kritisch beurteilen, ob eine Metapher vorliegt.
- Die Teilnehmenden können mithilfe von Metaphern feststellen, welche Fragestellungen und oder Themen klient:innenseitig komplex sind.
- Die Teilnehmenden können erweiterte Hypothesen über klient:innenseitige Konzeptwelten bilden.
- Die Teilnehmenden können Selbstwahrnehmung. Aufmerksamkeit und Selbstbewussheit (bei sich selbst, aber auch klient:innenseitig) schärfen, vertiefen und im Beratungsprozess nutzen.

Dr. Andreas Hendrich



Andreas Hendrich hat an der LMU München studiert und promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psycholinguistik übernahm er 2003 zunächst die Projektleitung für PROFiL Train-the-Trainer, ab 2006 dann die PROFiL-Leitung. Seit

2008 ist er Beauftragter der Hochschulleitung für PROFiL. Zudem ist er Trainer und Coach mit den Schwerpunkten Rhetorik, Präsentation und Kommunikation.

1, 2 oder 3?

Donnerstag, 12. Mai 2022, 13:00-16:00 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (4 AE im Bereich E)

FRAGEN UND FRAGESEQUENZEN IN BERATUNGSFORMATEN

Dieser Workshop beschäftigt sich mit Fragen und Fragesequenzen (bestehend aus 1. Position "Frage" – 2. Position "Antwort" - 3. Position "Reaktion auf die Antwort"). Damit wendet man sich einer zentralen veränderungsinduzierenden und gesprächsleitenden Praktik in Beratungskontexten zu, die gemeinsam mit den Teilnehmenden reflektiert wird. In drei Themenblöcken wird sich der Sequenz "Frage-Antwort-Reaktion" sowohl aus linguistischer als auch psychologischer Sicht genähert, wobei die Perspektive zwischen Fragesteller:in mit professionellem Hintergrund und Ratsuchenden mit ihren Motiven, Anliegen, Wünschen etc. gewechselt wird. Zentral sind nicht nur Formen, Arten und Funktionen von Fragen (1. Position). sondern auch die Reaktion der Beratenden (3. Position) auf die Antwort (2. Position) der Ratsuchenden (d.h. wie passend auf Kommunikationssignale des Gegenübers eingegangen werden kann).

Zentrale Leitfragen sind:

- · Welche Frage stelle ich wann und warum?
- Welche Auswirkungen hat die Form auf das Antwortverhalten?
- · Was kann ich als Berater:in aus der Antwort lesen?
- Was bedeutet Responsivität in der Beratung?
- Wie gehe ich mit teil- bzw. nicht-responsiven Antworten konstruktiv um?

I FRN7IFI F

- Die Teilnehmenden reflektieren, welche Auswirkungen die Art, Fragen zu stellen, auf das Antwortverhalten von Ratsuchenden haben kann.
- Die Teilnehmenden können zwischen responsiven, teil-responsiven und nicht-responsiven Antworten der Ratsuchenden unterscheiden und angemessen darauf reagieren.
- Die Teilnehmenden setzen sich mit eigenen oder mitgebrachten (Fall-)Beispielen auseinander.
- Die Teilnehmenden kennen ein effektives Frageverhalten in unterschiedlichen Beratungskontexten.

Prof. Dr. Hansjörg Künzli



Leiter der Fachgruppe Diagnostik und Beratung am Department Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Frédérick Dionne, M.A.



© Christina Sunanz

Angewandte Linguistin und Projektmitarbeiterin DACH-Forschungsprojekt "Fragesequenzen im Coaching"

Lara Calasso, M.Sc.



© Lukas Schnurrenberger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW bei der Fachgruppe Diagnostik und Beratung

Melanie Fleischhacker, M.A.



© Christina Supanz

Schreibberaterin und Schreibdidaktikerin, Teil des DACH-Forschungsprojektes "Fragesequenzen im Coaching"

Beratung in der Hochschule als didaktische Herausforderung

Donnerstag, 12. Mai 2022, 15:00-16:30 Uhr, online via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal (2 AE im Bereich E)

Beratung in der Hochschule - das gibt es in vielen Varianten. Für Lehrende steht jedoch der didaktische Aspekt im Vordergrund. Lehrende verfolgen auch in der Beratung von Studierenden die Lernziele, die sie für die gesamte Lehrveranstaltung gesetzt haben. Die Praxis mag oft davon abweichen, entscheidend für gelingende Beratung ist jedoch, den Fokus richtig zu setzen. Diesem Ziel dient der Workshop.

Die Anliegen der Studierenden sind vielfältig. Zwei Dinge sind daher für die Beratung wichtig: 1. die Anliegen der Studierenden zu sortieren und ggf. an besser geeignete Beratungsstellen weiterzuverweisen und 2. die Beratung in einen didaktischen Horizont zu stellen.

In dem Workshop geht es darum, wie Beratung didaktisch geplant und eingesetzt werden kann. In einem Impulsvortrag wird zunächst der Rahmen umrissen, wie dies geschehen kann. Wie können geeignete Verbindungen zwischen Lernzielen und den Anliegen in der Beratung hergestellt werden? Wie können auch im Rahmen einer individuellen Beratung Lernziele angestrebt werden? In den gemeinsamen Diskussions- und Arbeitsmöglichkeiten werden Strategien herausgearbeitet, wie eine didaktisch angeleitete Beratung umgesetzt werden kann.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden können die Rolle der Beratung in einem Lernkontext erläutern.
- Die Teilnehmenden kennen den Unterschied von psychosozialer und didaktisch orientierter Beratung.
- Die Teilnehmenden können Unterschiede zwischen Fach- und Prozessberatung darstellen und auf ihre eigene Beratungsangebote anwenden.
- Die Teilnehmenden können ein didaktisch orientiertes Konzept für ihre fachliche Beratung von Studierenden entwickeln.

Dr. Uwe Fahr



Uwe Fahr ist Hochschuldidaktiker, Supervisor und Coach. Er arbeitet am Fortbildungszentrum Hochschullehre der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er ist Autor des Buchs: Coaching an Hochschulen. Grundla-

gen und Impulse für Coaches und Hochschulangehörige, Springer 2017.

Gordische Knoten entheddern?

Donnerstag, 12. Mai 2022, 15:00-16:30 Uhr, online via Zoom

Zielgruppe: Lehrende, wissenschafliches Personal, Tutor:innen (2 AE im Bereich E)

BERATUNGSFOKUS BEI SCHREIBPROBLEMEN SETZEN

Schreiben zählt zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten, mit denen es Lernende und Lehrende an der Hochschule zu tun bekommen. Besonders herausfordernd ist Schreiben dort, wo es darum geht, neue Gedanken sprachlich zu fassen und sie anderen Menschen nachvollziehbar mitzuteilen -

also ausgerechnet im Kernbereich des wissenschaftlichen Arbeitens. In der Vermittlung schrumpft dieses hochkomplexe Zusammenspiel von Sprache und Gedanken aber häufig zur bloßen Oberflächenverständigung, etwa dann, wenn Studierende sich grobe Gliederungen "absegnen" lassen möchten. Die Beteiligten erfüllen damit Verhaltenskonventionen, nutzen Beratungssituationen aber oft nicht als Impulse zum Gestalten langfristiger Lernprozesse, obwohl diese Prozesse entscheidenden Anteil am Studienerfolg haben.

Der Vortrag lädt dazu ein, sich mit den verknäuelten Problemen akademischer Schreibprozesse aufmerksamer auseinanderzusetzen. Es werden Werkzeuge vorgestellt, mit denen sich diese Probleme für die Beratung strukturieren und ordnen lassen, aber es wird auch die Frage aufgeworfen, wie man angesichts der komplexen Herausforderungen mit den begrenzten Ressourcen der Beratung haushalten kann.

LERNZIELE

- Die Teilnehmenden kennen und verstehen textund schreibdiagnostisches Handwerkszeug zum Strukturieren von Problemen in akademischen Schreibprozessen.
- Die Teilnehmenden nutzen dieses Werkzeug, um für Beratungssituationen sinnvolle Prioritäten zu vereinbaren.
- Die Teilnehmenden reflektieren und bewerten mit Hilfe dieser Instrumente eigene Beratungserfahrungen.

Dr. Cornelia Rémi



Cornelia Rémi befasst sich mit Texten von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart: mit Wimmelbüchern ebenso wie mit geistlicher Lyrik, erzählten Geheimnissen und Poetiken. Zwischen 2016 und 2022 vertrat sie in Tübingen und Würzburg Lehrstühle für

Literaturdidaktik und Literaturwissenschaft. Als Trainerin und Referentin engagiert sie sich für glückende Kommunikation, akademische Kreativität und Schreibabenteuer.

Abschließender Festakt

Donnerstag, 12. Mai 2022, 09:00-15:00 Uhr, in Präsenz, LMU München und Live-Stream via Zoom Zielgruppe: Lehrende, wissenschaftliches Personal, Tutor:innen (8 AE im Bereich E)



Prof. Dr. Eva-Maria Graf (Keynote)

Die festliche Abschlussveranstaltung des Symposiums "Konstruktiv, wertschätzend, digital — Beraten in der Hochschullehre" bietet eine spannende Mischung aus interessanten Persönlichkeiten und wertvollen Erkenntnissen. Sie erhalten eine thematische Abrundung und ein Resümee des Symposiums sowie inspirierende Formate, die das starke Netzwerk aus ProfiLehrePlus und BayZiel zeigen.

Folgende Programmpunkte sind Teil der 6-stündigen Abschlussveranstaltung:

Keynote:

"Helfen mit Worten"

Prof. Dr. Eva-Maria Graf

Universität Klagenfurt, Teamleiterin im Forschungsprojekt "QUESCO"

Grußworte:

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Vizepräsident für den Bereich Studium der Ludwig-Maximilians-Universität München

Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion bringt verschiedene Ak teursgruppen an der Universität in ein spannen des Gespräch auf Augenhöhe. Dabei werden die Leitfragen des Symposiums beleuchtet und intensiv diskutiert.

BarCamps:

Standorte von ProfiLehrePlus und BayZiel stellen sich und Ihre Arbeit in Live-Interviews vor und sprechen über das Thema Beratung in der Hochschullehre

KEYNOTE: "HELFEN MIT WORTEN - ,BERATEN', ,BERATUNG' UND ,BERATUNGS-KOMPETENZ' AUS DER PERSPEKTIVE DER ANGEWANDTEN LINGUISTIK"

Beraten, Beratung und Beratungskompetenz sind wesentliche Bestandteile unseres professionellen Handelns an der Hochschule: die Beratung von Studierenden bzgl. ihrer Abschlussarbeiten oder ihrer beruflichen Zukunft. das Begleiten von Nachwuchswissenschaftler:innen auf ihrem Weg durch die Qualifizierungsphasen, die Unterstützung von Kolleg:innen bei Forschungsanträgen, die Vermittlung von Seminarinhalten etc. prägen unsere sozialen und institutionellen Interaktionen an den Hochschulen. Dabei geht es stets darum, neues oder nicht zugängliches Wissen, sei es fachspezifischer oder psychosozialer Natur, konstruktiv und wertschätzend mit unseren Interaktionspartner:innen zu generieren. Solch neues Wissen bildet die Voraussetzung für Lernen und Veränderung. Helfende, d.h. beratende Gespräche und ihr in Bezug auf Situation, Kontext und Zielgruppe angemessener Einsatz von verbalen (und non-verbalen) Praktiken fungieren als zentrales Medium und zentrales Mittel für die Ko-Konstruktion von Wissen und somit für Lernen und Veränderung.

Die (erfolgreiche) Gestaltung von professionellen Gesprächen im Allgemeinen und von helfenden bzw. beratenden Gesprächen im Besonderen bildet einen wesentlichen Forschungsschwerpunkt der angewandten Sprachwissenschaft und steht im Mittelpunkt dieses Vortrags. Ausgehend von den allgemeinen Gesprächscharakteristika der Konstitutivität, Prozessualität, Interaktivität, Methodizität und Pragmatizität, werden Unterschiede zwischen Alltagsgesprächen und professionellen Gesprächen in den Blick genommen. Insbesondere werden die Charakteristika unterschiedlicher helfender Gespräche wie Coaching, Beratung oder Supervision und ihre spezifischen Interventionen, d.h. diskursiven Praktiken, adressiert. Zentral ist hierbei immer der Fokus auf beide Gesprächspartner:innen und ihre gemeinsame "Gesprächsarbeit". Das Ziel des Vortrags ist es dabei, Einblicke in aktuelle Forschung zu diesen Gesprächstypen und den Einsatz von Fragen, Interpretationen, Reformulierungen etc. als Mittel ihrer professionellen Gesprächsführung zu geben. Zum anderen soll dadurch die Reflexion über die Gestaltung eigener professioneller Gespräche angeregt werden und so Möglichkeiten veränderter universitärer Beratung bzw. universitären Beratens als Ausbau der Beratungskompetenz gegeben werden.

Leitfragen und Erkenntnisse

- Was unterscheidet Alltagsgespräche von professionellen Gesprächen aus angewandt-sprachwissenschaftlicher Perspektive?
- Was bedeutet es, durch Sprache und Gespräche zu helfen?
- Welche Formen des sprachlichen Helfens gibt es?
- Was zeichnet insbesondere Beraten als helfendes Gespräch aus?
- Wie können Ansätze und Erkenntnisse aus der angewandten Sprachwissenschaft in das eigene professionelle Handeln an der Hochschule integriert werden?

Prof. Dr. Eva-Maria Graf



Eva-Maria Graf ist angewandte Sprachwissenschaftlerin an der Universität Klagenfurt. Aktuell leitet sie das weltweit erste internationale und interdisziplinäre Forschungsprojekt zu Fragepraktiken im Coaching, gefördert von den drei nationalen Förderanstalten Österreichs (FWF).

Deutschlands (DFG) und der Schweiz (SNF). Eva-Maria Graf ist ausgebildete und praktizierende Coachin, Lehrcoachin und Trainerin, u.a. für Gender und Diversität im Hochschulkontext.

Podiumsdiskussion

Profitieren Sie vom spannendenden Austausch

Die Podiumsdiskussion bringt verschiedene Akteursgruppen an der Universität in ein spannendes Gespräch auf Augenhöhe. Dabei werden die Leitfragen des Symposiums beleuchtet und intensiv diskutiert. Ziel ist es, damit zu einem konstruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch beizutragen, der die digitale Lehrqualität verbessert und gleichzeitig die Hochschulgemeinschaft als Ganzes stärkt.

Alexander Fehr

Geschäftsführer des Universität Bayern e.V., Leiter der Podiumsdiskussion

Sophie Girndt

Studierendenvertretung

Dr. Dagmar Hann

Fakultät für Biologie, LMU München, Preisträgerin des Ars legendi-Fakultätenpreises

Dr. Andreas Hendrich

Leitung PROFiL, Hochschuldidaktik der LMU München

Prof. Dr. Christiane Lütge

Direktorin des Münchner Zentrums für Lehrerbildung (MZL)

Dr. Daniela Meilinger

Fakultät für Biologie, LMU München, Preisträgerin des Ars legendi-Fakultätenpreises

Christiane Mateus Brinck

Zentrale Studienberatung, LMU München



Dr. Daniela Meilinger, Dr. Dagmar Hann, Dr. Andreas Hendrich, Sophie Grindt, Christiane Mateus Brinck, Prof. Dr. Christiane Lütge, Alexander Fehr (von links nach rechts)







Dr. Daniela Meilinger (links) und Dr. Dagmar Hann (rechts)

Barcamps

Gewinnen Sie Einblicke in die Arbeit an den Standorten

Die BarCamps sind Präsenzveranstaltungen an einem Verbundstandort, die sich mit dem Transfer der Erkenntnisse auf die Beratungs- und Lehrpraxis beschäftigen. Lernen Sie Personen aus dem Netzwerk von ProfiLehrePlus und BayZiel in Online-Live-Interviews kennen. Dabei werden die Standorte vorgestellt und die dortige Lehr- und Beratungssituation beleuchtet. Damit wird ein standortübergreifender Austausch von Erfahrungen und Inspirationen ermöglicht.

Universität Augsburg

Zentrum für digitales Lehren und Lernen (DigiLLab) & Qualitätsagentur

Universität Bayreuth

Fortbildungszentrum Hochschullehre

Technische Universität München

ProLehre Medien und Didaktik

Universität Passau

LEHRE+ Hochschuldidaktik







Julia Rupprecht, M.A. (Moderation)





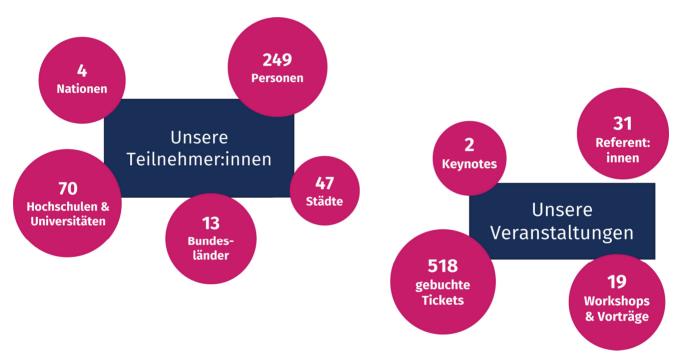
Kapitel 3 Evaluation

Die Evaluation des Symposiums hat zum Ziel, zu überprüfen, in wie weit die im Antrag formulierten Ziele des QUADIS-Projekts durch das Symposium erreicht wurden. Daher sollen unter anderem Erkenntnisse zur Zufriedenheit der Teilnehmenden und Bedarf für zukünftige Symposien abgeleitet werden. Daher fokussieren sich Fragen im Rahmen der Evaluation auf die Dimensionen der Diskursförderung, der Organisation und Durchführung, der Formate und Inhalte sowie der Zufriedenheit der Teilnehmenden. Auf dieser Grundlage wird ein Evaluationskonzept erstellt, welches auch von nachfolgenden Symposien des QUADIS-Projekts genutzt werden kann.

Statistiken und demographische Daten

In den fünf Tagen des Symposiums wurden vielfältige Veranstaltungsformate und Inhalte zu den verschiedensten Aspekten von Beratung in der (digitalen) Hochschullehre angeboten. So vielfältig wie das Angebot war auch die Zusammensetzung der Teilnehmer:innen. Dies wird in der Zusammenfassung des Symposiums in Zahlen deutlich:

Das Symposium in Zahlen



Das Symposium wurde nach Abschluss evaluiert, um die Qualität der künftigen Symposien der Veranstaltungsreihe im QUADIS-Projekt zu gewährleisten und die Zufriedenheit der Teilnehmer:innen sicherzustellen.

An der Evaluation haben sich 38 Personen beteiligt. Die Stichprobe setzt sich dabei folgendermaßen demografisch zusammen:





Alter







Hochschuldidaktische:r Bildungsexpert:in







Funktion

(Mehrfachauswahl möglich)

Gesamtbewertung

Im Folgenden werden einzelne Items zur Organisation, zu den Tagungsinhalten und zur Diskursförderung dargestellt. Außerdem werden die Items zur Gesamtbewertung und Weiterempfehlung des Symposiums visualisiert.

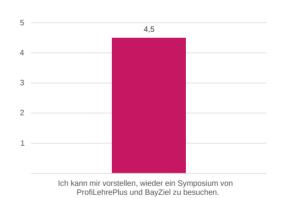


Gesamtnote

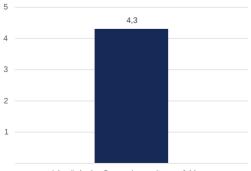
Das Symposium wird im Durchschnitt mit einer Schulnote von 2,0 (gut) bewertet.

Erneute Teilnahme

92% der Teilnehmer:innen können sich vorstellen, erneut ein Symposium von ProfiLehrePlus und BayZiel zu besuchen (M = 4,5; SD = 0,8; N = 37).



Dem Mittelwert liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde. 1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu



Ich würde das Symposium weiterempfehlen.

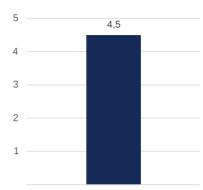
Dem Mittelwert liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde. 1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu

Weiterempfehlung

Über zwei Drittel der Befragten sind nach der Symposiumswoche motiviert, den Diskurs zum Thema "Qualität in der Lehre" in ihr Arbeitsumfeld mitzunehmen (M = 4,3; SD = 1,0; N = 36).

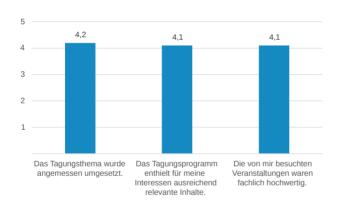
Organisation & Durchführung

Die Durchführung des Symposiums als Online-Veranstaltung hat 92% der Befragten gut bzw. sehr gut gefallen (M = 4,5; SD = 0,9; N = 38).



Die Umsetzung als Online-Veranstaltung ist insgesamt gelungen.

Dem Mittelwert liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde. 1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu



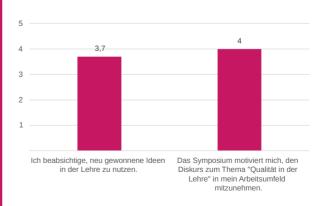
Den Mittelwerten liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde. 1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu

Tagungsinhalte

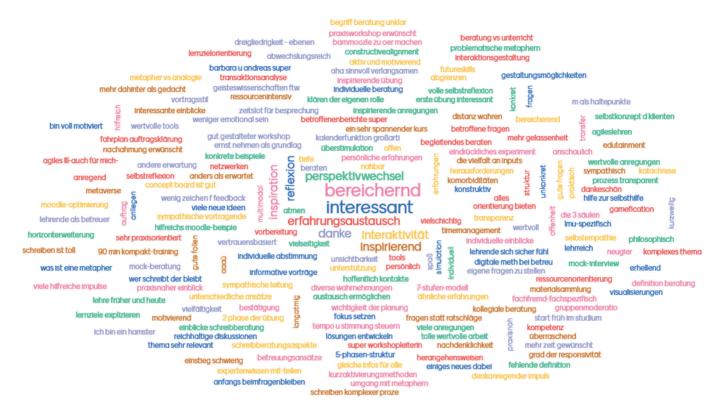
Auch die Umsetzung des Tagungsthemas (M = 4,2; SD = 0,8; N = 36), die Gestaltung des Programms (M = 4,1; SD = 1,1; N = 38) und die Qualität der einzelnen Veranstaltungen (M = 4,1; SD = 0,9; N = 38) werden durchweg positiv bewertet.

Diskursförderung

Der Großteil der Befragten beabsichtigt nach dem Symposium, neu gewonnene Ideen in der Lehre zu implementieren (M = 3,7; SD = 1,3; N = 35) und den Diskurs zur Qualität in der Lehre zu fördern (M = 4,0, SD = 1,0; N = 36).



Den Mittelwerten liegt eine 5-stufige Likert-Skala zugrunde. 1 = trifft gar nicht zu 5 = trifft voll zu Im Laufe der Symposiumswoche hatten die Teilnehmer:innen der Workshops und Vorträge außerdem die Gelegenheit, ihre Eindrücke aus den jeweiligen Veranstaltungen in der Form von drei kurzen Antworten (vorzugsweise Adjektiven) auf Mentimeter zu teilen, einem webbasierten Tool für Echtzeit-Feedback. Die Ergebnisse wurden in einer Wortwolke gesammelt, wobei die Größe der einzelnen Antworten von der Anzahl der identischen Einträge abhängt. Daraus hat sich folgendes Bild ergeben:



Zum Abschluss kommen auch persönliche Stimmen von Teilnehmer:innen zu Wort bezüglich des für sie größten Mehrwerts des Symposiums und der Erkenntnisse für ihren Lehralltag.



Welche Erkenntnisse aus dem Symposium können Sie auf Ihren Lehralltag übertragen?



Beratung ist ein iterativer Prozess, der Rollenwechsel beinhaltet, die aber immer auch transparent gemacht werden sollten zumindest sich selbst gegenüber.

Beraten ist und kann viel mehr als man zunächst meint!





Kapitel 4 **Projektinhalte**



QUADIS steht für "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern". Ziel des Projekts, das 2021 startete, ist es, die hochschuldidaktische Weiterbildung bayernweit auf einem hohen Qualitätsniveau zu digitalisieren und zu flexibilisieren. Dafür haben sich die hochschuldidaktischen Einrichtungen der elf bayerischen Universitäten (ProfiLehrePlus), die Hochschule für Philosophie München sowie das Didaktikzentrum des Bayerischen Zentrums für Innovative Lehre (BayZiel) zusammengeschlossen. Die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) fungiert als Launch der erstellten Bildungsmedien, die als Open Educational Resources (OER) zugänglich gemacht werden. Die Projektkoordination liegt bei der Bayerischen Universitätenkonferenz (Universität Bayern e.V.). Im Rahmen des Projekts werden insgesamt sechs Symposien zwischen 2022-2024 organisiert.

Das Projekt "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern (QUADIS)"

Im Projekt QUADIS haben sich die hochschuldidaktischen Einrichtungen der elf bayerischen Universitäten (ProfiLehrePlus), die Hochschule für Philosophie München sowie das Didaktikzentrum des Bayerischen Zentrums für Innovative Lehre (BayZiel) zusammengeschlossen. Die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) fungiert als Launch-Portal der erstellten Bildungsmedien, die als Open Educational Resources (OER) zugänglich gemacht werden. Die Projektkoordination liegt bei der Bayerischen Universitätenkonferenz Universität Bayern e.V.

Ziel ist es, die hochschuldidaktische Weiterbildung bayernweit auf einem hohen Qualitätsniveau zu digitalisieren und zu flexibilisieren. Für Dozierende wird im Rahmen des Projektes ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot zu digital gestützter Lehre in Form von Blended-Learning-Formaten erstellt. Dabei entstandene Lehr-/Lernmaterialien werden anschließend allen Weiterbildungsinteressierten als Open Educational Resources zugänglich gemacht. Weitere Aufgaben sind, die bisherigen Austausch-/Diskurs-Formate weiterzuentwickeln sowie den Transfer von Lehrinnovationen in die Praxis zu unterstützen. Dabei besteht das Projekt aus drei Säulen.

DIE DREI SÄULEN DES DRITTMITTEL-PROJEKTS QUADIS IM ÜBERBLICK

- In der ersten Säule soll die hochschuldidaktische Weiterbildung um Blended Learning Seminare ergänzt werden. So soll Lehrenden ein Lernen am Modell ermöglicht und die Kapazität der Weiterbildung erhöht werden. Die Materialien sollen arbeitsteilig zweisprachig erstellt, als OER veröffentlicht und so über den Verbund hinaus nutzbar werden.
- In der zweiten Säule sollen bereits etablierte Formate zur Förderung des Diskurses zu digital gestützter Lehre intensiviert und auf alle Verbundpartner skaliert werden, um Lehrende zu inspirieren und Lehrinnovationen zu generieren. Dazu sollen Themenwochen durchgeführt und Fach- und Arbeitsgruppen Lehrender initiiert und begleitet werden.
- In der dritten Säule soll der Transfer von Lehrinnovationen in die Lehre durch Lehrwerkstätten unterstützt werden. Deren methodische Ausgestaltungen sollen miteinander verglichen und evaluiert werden, um nach Projektende eine Auswahl für zukünftige Transfermaßnahmen treffen zu können.

Britta Stangl

Koordinatorin des Projekts "Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern"

Die Projektpartner ProfiLehrePlus und BayZiel

Die Bewusstseinsschärfung aller Lehrenden für die Notwendigkeit einer qualitativ und methodisch-didaktisch anspruchsvollen Lehre ist vorrangiges Anliegen der Hochschulleitungen. Hierfür wird seit Jahren erfolgreich das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm ProfiLehrePlus (PLP) der bayerischen Universitäten im gemeinsamen Weiterbildungsraum umgesetzt. Bereits seit mehreren Jahren kooperieren die hochschuldidaktischen Einrichtungen der elf bayerischen Universitäten im Rahmen des ProfiLehre-Netzwerkes mit dem Didaktikzentrum des Bayerischen Zentrums für Innovative Lehre (BayZiel).

PROFILEHREPLUS

Dies ist der Verbund aller elf bayerischen Universitäten sowie der Hochschule für Philosophie München zu einem gemein-samen Weiterbildungsraum mit dem Ziel, die zertifizierte hoch-schuldidaktische Weiterbildung systematisch auszubauen. An der Lehre beteiligte Hochschulangehörige können dadurch in ganz Bayern auf ein umfassendes Kursprogramm in den Be-reichen Lehre, Beratung und Betreuung zugreifen und sich die Teilnahme auf das gemeinsame Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten anrechnen lassen. Als eines der größten zusammenhängenden Weiterbildungsprogramme für Hochschulangehörige mit Zertifikatsabschluss in Deutschland haben im Netzwerk in 2020 über 8.400 Lehrende an über 800 Weiterbildungskursen teilgenommen.

BAYZIEL

Das Bayerische Zentrum für Innovative Lehre (BayZiel) ist eine gemeinsame Einrichtung der 17 staatlichen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen. Die Evangelische Hochschule Nürnberg und die Katholische Stiftungshoch-

schule München wirken als assoziierte Hochschulen gleichberechtigt mit. Das Didaktikzentrum des BayZiels bietet hochschuldidaktische Weiterbildungen für Lehrende dieser Einrichtungen an. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Hochschuldidaktik an allen Mitgliedshochschulen. Bestehende Anstrengungen in der Hochschuldidaktik sollen gebündelt, koordiniert und für alle nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig sollen aber auch neue Impulse zur Optimierung und Weiterentwicklung im Rahmen der Lehre an Hochschulen gegeben werden.

DIE PROJEKTKOORDINATION DURCH UNIVERSITÄT BAYERN E.V.

Die Projektkoordination von QUADIS (Qualität digital gestützter Lehre an bayerischen Hochschulen steigern) als gemeinsames Projekt von ProfilehrePlus und BayZiel sitzt bei Universität Bayern e.V. Als Bayerische Universitätenkonferenz vertritt Universität Bayern e.V. die Interessen aller elf bayerischen Universitäten, fördert deren Zusammenwirken, den Diskurs mit Wissenschaftsund Fördereinrichtungen, mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren sowie den Wissenstransfer beim Gestalten herausragender Rahmenbedingungen für die bayerische Wissenschafts- und Hochschullandschaft. Den Vorstandsvorsitz hat Frau Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel (Präsidentin der Universität Augsburg).

Alexander Fehr

Geschäftsführer von Universität Bayern e.V.

Veranstalter und Team

Das 5-tägige Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital – Beraten in der Hochschullehre" ist das erste von insgesamt sechs Symposien, das im Rahmen der Projekts QUADIS ausgerichtet wird. Es wird von der LMU München (PROFiL) und der hochschuldidaktischen Stelle der Universität der Bundeswehr München in Kooperation gestaltet und organisiert.

PROFIL, PROFESSIONELL IN DER LEHRE (LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT) MÜNCHEN)

PROFiL ist die Einrichtung der Ludwig-Maximilians-Universität München zur Personalgualifikation von Lehrenden. Sie bietet allen Lehrenden der LMU München und auch Lehrenden anderer bayerischer Universitäten hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung durch Kurse, Beratung und Coaching. Zusammen mit dem ProfiLehrePlus-Verbund wird das Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten ausgegeben und somit hochschuldidaktische Weiterbildung nach allgemeinen Standards anerkannt. PROFIL qualifiziert darüber hinaus eBerater:innen im Rahmen des Proiekts Universitas Digitalis, das in Kooperation mit der eUniversity (LMU München) durchgeführt wird, und schafft dadurch eine digitale Beratungsstruktur. Außerdem wird universitätsweite Evaluationsberatung durch das Projekt Eva|Lab geboten. Das Programm TutorPlus wird digitalisiert und ermöglicht die Qualifikation von eTutor:innen. Des Weiteren hat PROFiL die mobilen Applikationen MobiDics, QuickEval, Electrix und Tutorix entwickelt und bietet praktische Unterstützung durch Erklärvideos und Handreichungen.

TEAMMITGLIEDER VON PROFIL

Dr. Andreas Hendrich

Leitung von PROFiL

Dr. Jana Antosch-Bardohn

Stellvertretende Leitung von PROFiL

Barbara Beege

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Elitenetzwerk Bayern

Dr. Elisa Knödler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Evaluation

Katja Meroth

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Tutorenberatung

Aleksandra Radosavljevic

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kursplanung

Julia Rupprecht

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Planung & Umsetzung des Symposiums

Kerasa Tsiflidou

Finanzen und Buchhaltung

Dr. Anna von Werthern

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Evaluation

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Alessa Diehl Despina Marantidou Katharina Six Elena Wilkowski Lara Wüster Sonya Yi

HOCHSCHULDIDAKTIK (UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN)

Die Bewusstseinsschärfung aller Lehrenden für die Notwendigkeit einer qualitativ und methodisch-didaktisch anspruchsvollen Lehre ist vorrangiges Anliegen der Hochschulleitung der Universität der Bundeswehr München. Hierfür wird seit Jahren erfolgreich das dreistufige hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm ProfiLehrePlus (PLP) der baverischen Universitäten im gemeinsamen Weiterbildungsraum umgesetzt. Die zertifizierte hochschuldidaktische Weiterbildung systematisch auszubauen, um die Professionalisierung der Hochschullehre weiter voranzutreiben, die Lehrqualität nachhaltig zu erhöhen und die Studienbedingungen zu verbessern – das sind die Ziele von ProfiLehrePlus. Hochschulangehörige, wie Hochschulprofessor:innen, Habilitand:innen, Doktorand:innen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie Tutor:innen. werden dabei gezielt in den Bereichen Lehre, Beratung und Betreuung unterstützt. In fächerübergreifenden Grundlagen- und Aufbaukursen sowie in fakultäts- und zielgruppenspezifischen Seminaren können Lehrende mit und ohne Berufserfahrung ihr didaktisches Fachwissen zum Lehren und Lernen vertiefen sowie in der Hochschuldidaktik relevante Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten praxisorientiert ausbauen, um für den Lehralltag an ihrer Universität gut gerüstet zu sein. Im Fokus stehen die Qualifikationsbereiche Lehr-/Lernkonzepte, Präsentation und Kommunikation, Prüfen, Reflexion und Evaluation sowie Beraten und Begleiten.

TEAMMITGLIEDER DER HOCHSCHULDI-DAKTIK DER UNIVERSITÄT DER BUNDES-WEHR MÜNCHEN

Nina Sitkowski

Referentin für Hochschuldidaktik, Verantwortung für für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Symposiums

Hanna Kubrak

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Verantwortung für Technisches und IT des Symposiums



Prof. Dr. Oliver Jahraus



Julia Rupprecht, Jana Antosch-Bardohn, Eva-Maria Graf





Barbara Beege (Moderation)





Jana Antosch-Bardohn, Julia Rupprecht, Dagmar Hann, Daniela Meilinger

Das **Organisationsteam** dankt den vielen Menschen, die durch ihre **Unterstützung**, ihre **Beiträge** und ihr **Engagement** das Symposium "Konstruktiv, wertschätzend, digital - Beraten in der Hochschullehre" ermöglicht haben. Gemeinsam setzen wir uns für einen hohen Stellenwert der **Hochschullehre** ein.

IMPRESSUM

Universität Bayern e.V. Kaulbachstr. 31 D-80539 München Tel. (089) 21019940 Fax. (089) 21019941

Inhalte und redaktionelle Leitung: Julia Rupprecht (LMU München, PROFiL)

Grafik und Gestaltung: Lara Wüster (LMU München, PROFiL) Anja Brodbeck (TU München, ProLehre Medien und Didaktik)

Event-Fotografie (13.05.2022): Jonas Würdinger

München, Juli 2022

Ludwig-Maximilians-Universität München, Projektnummer: FBM2020-VA-78-14-01321

Universität der Bundeswehr München, Projektnummer: FBM2020-VA-78-14-00812